

# I. Erbauliches und Beschauliches.

## 1. Gott grüße dich!

Gott grüße dich! — Kein anderer Gruß  
gleichet dem an Innigkeit.

Gott grüße dich! — Kein anderer Gruß  
paßt so zu jeder Zeit.

Gott grüße dich! — Wenn dieser Gruß  
so recht von Herzen geht,  
gilt bei dem lieben Gott der Gruß  
so viel wie ein Gebet.

Julius Sturm.

## 2. Wo wohnt der liebe Gott?

1. Wo wohnt der liebe Gott? —

Sieh dort den blauen Himmel an,  
wie fest er steht so lange Zeit,  
sich wölbt so hoch, sich streckt so weit,  
daß ihn kein Mensch erfassen kann;  
und sieh der Sterne goldnen Schein,  
gleich als viel tausend Fensterlein:  
das ist des lieben Gottes Haus,  
da wohnt er drin und schaut heraus  
und schaut mit Vateraugen nieder  
auf dich und alle deine Brüder.

2. Wo wohnt der liebe Gott? —

Hinaus tritt in den dunklen Wald,  
die Berge sieh zum Himmel gehn,  
die Felsen, die wie Säulen stehn,  
der Bäume ragende Gestalt:  
horch, wie es in den Wipfeln rauscht,  
horch, wie's im stillen Tale lauscht!  
Dir schlägt das Herz, du merkst es bald:  
der liebe Gott wohnt in dem Wald;  
dein Auge zwar kann ihn nicht sehen,  
doch fühlst du seines Odems Wehen.

3. Wo wohnt der liebe Gott? —

Hörst du der Glocken hellen Klang?  
Zur Kirche rufen sie dich hin.  
Wie ernst, wie freundlich ist's darin!  
Wie lieb und traut und doch wie bang!  
Wie singen sie mit frommer Lust!  
Wie beten sie aus frommer Brust!  
Das macht, der Herr Gott wohnet da;  
drum kommen sie von fern und nah,  
hier vor sein Angesicht zu treten,  
zu flehn, zu danken, anzubeten.

4. Wo wohnt der liebe Gott? —

Die ganze Schöpfung ist sein Haus;  
doch wenn es ihm so wohlgefällt,  
so wählet in der weiten Welt  
er sich die engste Kammer aus.  
Wie ist das Menschenherz so klein!  
und doch auch da zieht Gott herein.  
O, halt das deine fromm und rein,  
so wählt er's auch zur Wohnung sein  
und kommt mit seinen Himmelsfreuden  
und wird nie wieder von dir scheiden.

Wilhelm Hey.